

Alex Krainer: Iran und USA im Vergeltungsmodus – Steht ein Krieg bevor?

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Donnerstag, der vierte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund Alex Krainer ist wieder bei uns. Wir hatten ein paar technische Probleme, deshalb sind wir etwas spät dran. Es war echt lustig. Aber Alex, schön, dass du wieder da bist.

#Alex

Danke, dass ich dabei sein darf, Nima. Das Bild ist ein bisschen anders, weil ich mich über mein Handy einwählen musste – mein Laptop hat gesponnen, und wir konnten uns nicht hören. Aber egal, jetzt sind wir verbunden, und das ist das Wichtigste.

#Nima

Ja, ja, genau. Alex, lass mich mal mit dem anfangen, was in den letzten zwei, drei Tagen passiert ist – mit der neuen Konfrontation zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Die Angriffe, du weißt schon, wir hatten welche letzte Nacht und auch in der Nacht davor. Das ist neu, wegen der Eskalation, wegen der Blockade, die gerade im Persischen Golf stattfindet. Die Vereinigten Staaten haben dort Öltanker angegriffen. Dann hat Iran darauf reagiert – auf Kuwait und Bahrain – und schließlich wurde der internationale Flughafen in Kuwait von etwas getroffen. Man sagt, es sei eine iranische Drohne gewesen. Und dann zeigen einige Aufnahmen, dass vielleicht einer dieser Abfangjäger des Patriot-Systems das Ziel nicht getroffen hat.

Sie sind zurückgekommen und haben den Flughafen angegriffen. Aber letztlich wurde der Flughafen getroffen. Und wir wissen, was sie mit dem internationalen Flughafen in Kuwait machen. Sie schicken viele Waffen dorthin, nach Kuwait, und nutzen den Flughafen dafür. Sie schicken Waffen, alles Mögliche dorthin. Und dann gab es einige Tanker im Persischen Golf, die von iranischen Raketen und Drohnen getroffen wurden. Das ist die aktuelle Phase des Krieges. Was in letzter Zeit passiert ist – und das ist, meiner Meinung nach, deutlich dreister – ist die Haltung der iranischen

Regierung. Wenn man sich zum Beispiel General Keane anschaut: Jedes Mal, wenn man ein Video auf Fox News oder YouTube sieht, spricht er über den Krieg, darüber, wie die Vereinigten Staaten diesen Krieg fortsetzen können.

Er versucht – also, was sie eigentlich tun, ist, zu sagen: Der Chef der Revolutionsgarden ist etwas anderes als der Parlamentspräsident zum Beispiel, oder als der Präsident des Iran. Sie wollen verhandeln, aber die Revolutionsgarden wollen das nicht. Genau deshalb greifen sie uns im Persischen Golf an. Wenn man sich anschaut, worüber der Iran spricht, ist das völlig anders als das, was dort tatsächlich passiert. Sie behaupten, die Vereinigten Staaten würden sie angreifen, und deshalb würden sie reagieren. Wie sehen Sie denn die Lage im Nahen Osten, je mehr Zeit vergeht? Donald Trump will diesen Krieg nicht. Er weiß, dass das ein verlorener Krieg ist, und mit der Zeit wird es nur schlimmer werden. Wie verstehen Sie das?

#Alex

Also, so wie ich die Lage sehe, hat die iranische Seite in diesem Konflikt eindeutig viel mehr Glaubwürdigkeit. Denn im Allgemeinen tun sie das, was sie ankündigen. Ihre Positionen ändern sich nicht dreimal am Tag. Und diese Vorstellung, dass Iran irgendwie hin- und hergerissen sei zwischen der wirklich fanatischen, kompromisslosen Revolutionsgarde auf der einen Seite und einer vernünftigen Zivilregierung, die mit den Vereinigten Staaten verhandeln will – das ist, denke ich, eine selbstgerechte Fantasie. Eine Geschichte, die sie sich ausgedacht haben, um sagen zu können: Ja, ja, wir verhandeln, alles läuft wunderbar, aber da gibt es eben diese fanatischen IRGC-Leute, die man irgendwie ausschalten muss.

Ich denke, die Wahrheit ist, dass es auf der westlichen Seite viel mehr unterschiedliche Ansätze gibt. Denn es gibt – und ich weiß nicht genau, wo Trump da steht – einen Teil der Regierung, der versteht, dass das ein verlorener Krieg ist. Das hätten sie eigentlich schon wissen müssen, bevor sie ihn überhaupt begonnen haben. Jeder wusste das. Und dann gibt es, wie ich es nennen würde, die anglo-zionistische Verschwörung, die den Iran beenden will, die einen Regimewechsel anstrebt und die politische Kontrolle übernehmen möchte, weil das Land das Haupthindernis für die Vorherrschaft des westlichen Imperiums in Westasien ist.

Und das ist auch ein Hindernis dafür, dass sie sich den iranischen Reichtum aneignen. Iran ist das fünftreichste Land der Welt, wenn es um natürliche Ressourcen geht. Es hat eine sehr große Bevölkerung, eine sehr gut ausgebildete Bevölkerung. Da gibt es also viel, worauf man schauen kann. Der Konflikt liegt im Westen. Iran führt einen existenziellen Kampf. Dort gibt es keinen inneren Konflikt, sondern Einigkeit. Und ich denke, dass Iran, nachdem es erkannt hat, dass es die dominierende Macht in der Region ist, jetzt die vergangenen einhundertzwanzig Jahre der Schikanen durch westliche Kolonialmächte beenden will.

Und sie wollen westliche Militärressourcen aus der Region verdrängen und eine völlig neue Sicherheitsarchitektur aufbauen – im Einklang mit dem, was auch ihre Partner Russland und China

anstreben. Sie wollen ein neues eurasisches Jahrhundert einleiten, also eine multipolare Weltordnung, in der Länder miteinander kooperieren und friedlich Handel treiben, statt in diesen ständigen, unaufhörlichen, nie endenden Kriegen zu leben, die meist von Israel und von der amerikanischen Seite ausgehen. Aber man darf die britische Seite dabei nie vergessen, denn sie ist immer Teil dieser Gleichung. Ich weiß nicht, warum sie da immer ungeschoren davorkommen, warum niemand auf sie schaut, niemand über sie spricht – aber sie sind sehr, sehr tief mit drin.

Und sie sind meistens auf noch hinterhältigere Weise beteiligt als die Vereinigten Staaten. Die USA haben eine sehr sichtbare Rolle, weil sie eingreifen, wenn es darum geht, rohe Gewalt anzuwenden und Bomben abzuwerfen. Aber die Briten sind in der Regel schon Jahre vorher dort – durch ihre geheime Diplomatie, ihre Geheimdienstnetzwerke, Nichtregierungsorganisationen, Wohltätigkeitsorganisationen, Banken, Casinos und so weiter. Sie sind also immer schon da. Und dann kommen die Vereinigten Staaten, meist wie ein unbeholfener Riese, der das Gebiet nur begrenzt versteht, wenn es Zeit ist, die Flugzeugträgerverbände zu schicken, Bomben zu werfen und Raketen zu starten.

Ich glaube, dass der Iran jetzt die Chance erkannt hat, dieses Regime vollständig zu beenden. Und das könnte eine historische Gelegenheit sein – vielleicht die Chance einer ganzen Generation –, um eine völlig neue Zukunft für die Region zu schaffen. Ich denke, viele Menschen außerhalb des Iran, in der Region, haben das ebenfalls verstanden. Deshalb sieht man jetzt eine wackelige Zusammenarbeit, selbst zwischen den Mitgliedern des Golf-Kooperationsrats, den Vereinigten Staaten und der NATO. Vielleicht ist die Ausnahme hier die Vereinigten Arabischen Emirate. Aber, na ja, was sind die Emirate? Ein feudales Königreich, ein Lehen ohne echte Armee, ohne wirkliche Streitkraft. Abgesehen vom Geld haben sie nichts. Deshalb ist es sehr wahrscheinlich, dass sie diesen Konflikt nicht überstehen werden. Und ich denke, auch Israel wird diesen Konflikt sehr wahrscheinlich nicht überstehen.

#Nima

Was bisher passiert ist, Alex – militärisch und wirtschaftlich in den Vereinigten Staaten – du erinnerst dich, bevor dieser Krieg begann, sagte Donald Trump: „Wir sind unabhängig. Wir brauchen kein Öl aus anderen Ländern.“ Aber das entspricht nicht der Realität in den USA. Das Öl, das sie dort haben, ist eine Art leichtes Öl, das sich zum Beispiel nicht gut zur Herstellung von Diesel eignet. Ein weiterer Punkt ist: Seit Beginn des Krieges musste Donald Trump einen Teil der Ölreserven freigeben, die die USA angelegt hatten, um den Markt auszugleichen. Er nutzt also diese Reserven, während der Krieg andauert. Und einer der Hauptgründe, warum er beschlossen hat, die Sanktionen gegen russisches und iranisches Öl aufzuheben, war genau dieses Problem – dass sie weiterhin Öl aus dem Ausland brauchen.

Die Vereinigten Staaten sind ja nicht völlig unabhängig vom Rest der Welt. Sie sind also auf andere angewiesen. Sie müssen das nutzen, sie müssen auf ihre Reserven zurückgreifen. Auf der anderen Seite, was ist während des Krieges passiert, mit der Intensität dieser Angriffe auf den Iran? Sie

haben einen großen Teil ihres Vorrats an Raketen und Abfangsystemen verbraucht. Das müssen sie jetzt wieder auffüllen. Donald Trump ist nach China gereist, um ein neues Abkommen auszuhandeln, um mit den Chinesen zu sprechen. Offenbar war das Ergebnis aus Sicht der Trump-Regierung nicht positiv. Deshalb hat Marco Rubio gesagt, dass wir zu neunzig Prozent von diesen seltenen Erden aus China abhängig sind. Wir müssen den Markt breiter aufstellen.

Er ist nach Armenien gereist, um ein neues Abkommen über die Mineralien auszuhandeln. Aber Armenien ist einfach nicht in der Lage, die Vereinigten Staaten so zu versorgen, wie es China kann. Genau das ist das Problem, mit dem sie jetzt konfrontiert sind – wirtschaftlich, militärisch und innenpolitisch, gerade mit Blick auf die Zwischenwahlen. Donald Trump weiß, dass er, wenn er die verliert, mit einem Amtsenthebungsverfahren rechnen muss, vielleicht sogar mit seiner Absetzung. Diese Verzweiflung sieht man auch daran, wie Iran versucht hat, etwas in Richtung Israel zu unternehmen, nachdem Israel angekündigt hatte, Dahi im Libanon angreifen zu wollen. Daraufhin hat Iran Druck auf Donald Trump ausgeübt. Trump rief Benjamin Netanjahu an und sagte: „Das macht ihr nicht.“ Und erst letzte Nacht haben wir erfahren, dass es ein neues Abkommen zwischen der Regierung im Libanon und Israel gibt.

Aber bevor wir auf den Fall Hisbollah eingehen – Donald Trump steht im Moment wirtschaftlich und militärisch unter Druck. Wenn er sich entscheidet, den Krieg fortzusetzen, hat er Engpässe. Wie viele Tage, wie viele Wochen kann er den Krieg mit der Intensität weiterführen, die wir in diesen vierzig Tagen gesehen haben? Zwei Wochen? Drei? Vielleicht vier? Und was passiert danach? Sind sie darauf vorbereitet? Denn die Vorräte werden dann völlig aufgebraucht sein. Und die Wirtschaft läuft nicht gut. Die Weltwirtschaft steht unter enormem Druck wegen dieses Tempos der Kriegsführung. Wie sehen Sie all diese Faktoren zusammenwirken und Druck auf Donald Trump selbst ausüben?

#Alex

Also, wenn wir mit dem Thema Öl anfangen, Nima – da geht's nicht nur um die Qualität des Öls, das die Vereinigten Staaten fördern, im Vergleich zu dem, was sie zum Beispiel aus Venezuela bekommen. In den USA stammt der Großteil der Produktion inzwischen aus Fracking-Bohrungen, und das ist sehr leichtes Öl. Das eignet sich gut zur Herstellung von Benzin, aber man bekommt daraus kein Diesel und kein Kerosin für Flugzeuge. Das ist also ein Problem. Gleichzeitig spielt aber auch der Ölpreis eine Rolle. Momentan, grob geschätzt, sind etwa zehn Prozent des weltweiten Ölangebots vom Markt verschwunden. Das ist die größte Störung in der gesamten Geschichte der Ölmärkte. Und ich glaube nicht, dass das bisher vollständig in den Ölpreisen eingepreist ist.

Weil selbst, wissen Sie, selbst im Jahr zweitausendzweiundzwanzig lag der Ölpreis bei einhundertzwanzig Dollar. Und im Jahr zweitausendacht lag er bei einhundertvierzig Dollar. Jetzt bewegen wir uns so um die hundert Dollar für Brent-Rohöl. Das ist nicht besonders hoch. Wir könnten also mit deutlich höheren Preisen auf den Ölmärkten rechnen. Aber wenn der Krieg eskaliert, wissen wir schon, dass eines der Ziele, die die Vereinigten Staaten und Israel im Iran festgelegt haben, die iranische Energieinfrastruktur ist. Und die Iraner haben gesagt, wenn das

passiert, wird der Iran die Energieinfrastruktur in der ganzen Region zerstören. Das könnte weitere zwanzig bis zweiundzwanzig Prozent des Rohöls vom Weltmarkt nehmen. Wohin geht dann der Ölpreis? Er könnte auf zweihundert, dreihundert oder sogar fünfhundert Dollar pro Barrel steigen. Und ich erfinde diese Zahlen nicht einfach so.

Schon im Jahr zweitausendzweölf hat das britische Verteidigungsministerium prognostiziert, dass der Ölpreis wegen globaler Instabilitäten auf bis zu fünfhundert Dollar pro Barrel steigen könnte. Das war ihre Einschätzung. Nehmen wir also an, das ist möglich. Es mag uns heute unvorstellbar erscheinen, aber in den kommenden Monaten könnte die Lage sehr unschön werden. Und genau das ist ein Problem. Wenn die US-Wirtschaft plötzlich mit zehn Dollar pro Gallone an den Zapfsäulen konfrontiert wäre, hätte das enorme politische Folgen, mit denen Trump umgehen müsste. Niemand weiß, was dann passieren könnte. Das ist also ein Teil des Problems. Ein anderer Teil, wie du gesagt hast, Nima, betrifft die Logistik dieser Konflikte – und die ist weder für die Vereinigten Staaten noch für Israel besonders günstig.

Ihnen gehen die Munition aus. Ihre Munition ist extrem teuer. Die Produktion neuer Bomben und Raketen ist stark eingeschränkt. Im Gegensatz dazu setzt der Iran seine Raketen sehr effektiv ein – und diese sehr günstigen Drohnen, die sie zu Tausenden herstellen. Der Iran hat also eine ganz klare Eskalationsdominanz. Und jetzt gibt es sogar Gerüchte, dass sie vielleicht schon eine Atombombe haben. Es gibt also keine wirklich gute Option für sie. Ich habe übrigens schon gesagt, noch bevor dieser Krieg überhaupt begonnen hat: Der einzige Zug, mit dem Trump gewinnen kann, ist, Israel fallen zu lassen und ein Abkommen, eine Art Arrangement, mit dem Iran zu schließen. Offenbar haben sie darüber ja schon gesprochen – über zukünftige Geschäftsbeziehungen, Investitionen, Handel, Zusammenarbeit, all diese Dinge. Das passt ja auch zu dieser multipolaren Weltordnung, die die Trump-Regierung zumindest bis zum achtundzwanzigsten Februar als Leitlinie für die Zukunft der Vereinigten Staaten dargestellt hat.

Jetzt scheint alles völlig auf den Kopf gestellt zu sein. Und ich verstehe ehrlich gesagt nicht, wo Trump gerade steht, weil er ständig von einer Position zur nächsten springt. Aber mir fällt auf, dass sich der amerikanische Kurs Ende zwanzig fünfundzwanzig radikal verändert hat. Und das fällt genau in die Zeit, in der Jared Kushner plötzlich wieder aufgetaucht ist – aus dem Nichts, ohne offizielles Amt im Trump-Kabinet. Und trotzdem ist er auf einmal verantwortlich für die heikelsten Verhandlungen, mit den Russen, mit den Iranern. Und wir dürfen nicht vergessen, wer Jared Kushner ist. Jared Kushner ist ein überzeugter Zionist, seit Jahrzehnten eng befreundet mit Benjamin Netanjahu und dessen Familie.

Und Jared Kushner, wie er selbst neulich erzählt hat, ist auch ein sehr enger Freund von Nat Rothschild, also Nathan Rothschild. Das führt irgendwie wieder zu der Idee zurück, dass am Ende alle Wege nach London führen. Denn die Rothschild-Bankenfamilie ist ja das Herz der City of London. Und sie sind in all diese Verschwörungen verwickelt, die Kriege am Laufen halten – überall,

wo menschliches Blut in Strömen fließt, taucht immer wieder derselbe Familienname auf. Sie waren übrigens auch die Arbeitgeber von, ähm, Jeffrey Epstein. Und so beginnt sich das Bild einer hässlichen zionistischen Verschwörung abzuzeichnen, die jetzt offenbar die Ereignisse bestimmt.

Und ich denke, ich sehe Trump nicht als – wie sagt man – als Außenstehenden in dieser ganzen Verschwörung. Denn sein Schwiegersohn und seine Tochter stehen im Zentrum davon. Sie sind wichtige Akteure in dem Ganzen. Diese Geschichte also, dass Trump ein wirklich heftiges Telefonat mit Benjamin Netanjahu gehabt haben soll, bei dem er geflucht und ihn angeschrien hat und so weiter – ich vermute, das ist nur Theater für die Öffentlichkeit. Ich glaube, Netanjahu hat seinen Plan, Beirut anzugreifen, zurückgestellt, weil die Iraner sofort gesagt haben: „Wir werden den Norden Israels angreifen.“ Und sie haben alle Bewohner, alle Siedler im Norden Israels gewarnt, sie sollten evakuieren, weil etwas wirklich Schwerwiegendes auf sie zukommt. Ich denke, das ist der Grund, warum Benjamin Netanjahu nachgegeben hat – nicht, weil Trump ihn angeschrien hat.

#Nima

Ja. Alex, ich denke ... wo siehst du Israel heute? Denn bevor dieser Krieg begann, haben viele Menschen in den Vereinigten Staaten – im Establishment, bei den Neokonservativen – gesagt, Israel sei das stärkste Land im Nahen Osten. Vor dem Krieg glaubten sie, die sogenannte Achse des Widerstands sei besiegt. Es gibt keinen Assad in Israel. In Syrien, im Libanon – da gab es, na ja, die Ausschaltung von Sayyed Hassan Nasrallah und seinen Kommandeuren, die Ausschaltung einiger Führungsfiguren im Iran. Dann hatten wir noch die Situation am Roten Meer, irgendwie in einer Art Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und den Jemeniten. Israel galt als das größte und mächtigste Land im Nahen Osten. Was ist Israel heute, als Ergebnis des Krieges, den Netanjahu so lange wollte? Wie siehst du Israel heute im Vergleich zu der Zeit davor?

#Alex

Ich glaube, Israel ist im Moment radikal geschwächt. Ich meine, sie führen Kriege an fünf oder sechs Fronten – ich kann gar nicht mehr mitzählen. Aber ihr Vorgehen, das hat keine Strategie. Es gibt keine klare Strategie hinter diesen Kriegen. Der Angriff auf den Iran war, so wie ich das sehe, einfach ein Glücksspiel. Sie hatten dort Strukturen aufgebaut, Kräfte vor Ort. Sie haben darauf gesetzt, dass der Iran innerlich schwach ist – dass man durch Bombardierungen von außen und einen Aufstand von innen das Regime stürzen könnte. Sie haben sogar schon angefangen, den Schah, Reza Pahlavi, wieder aufzubauen, um das Königreich erneut einzusetzen. Aber das Ganze sollte nur ein paar Tage dauern. Die iranische Regierung sollte in wenigen Tagen zusammenbrechen. Das ist nicht passiert. Im Gegenteil – das Land hat sich eher um die Regierung geschart. Und soweit ich das beurteilen kann, unterstützen die meisten Menschen im Iran ihre Regierung.

Und sie wissen genau, womit sie es zu tun haben, also sind sie fest entschlossen zu gewinnen. Für sie ist das eine existenzielle Frage. Die israelische Gesellschaft zerfällt. Ihre Wirtschaft bricht zusammen. Sie sind völlig abhängig von westlicher Unterstützung, wirtschaftlich und militärisch. Aber

sie verlieren diese Unterstützung schnell – und zwar offensichtlich wegen ihres Verhaltens. Deshalb hat Israel keine Zukunft. Und dann gibt es da den fanatischsten Teil ihrer politischen Klasse, der fest entschlossen ist, die Kriege auszuweiten – gegen die Türkei, gegen Ägypten. Und wir haben auch gehört, dass sie Pläne haben, sich gegen Pakistan zu wenden. Es scheint mir, als wäre der Krieg Teil der israelischen DNA geworden. Sie können gar nicht anders existieren – ihre ganze Funktion besteht darin, die Region instabil zu halten. Sie sind vom Krieg abhängig. Frieden ist für sie keine Option. Und es ist noch gar nicht so lange her, im Jahr zweitausendvierundzwanzig, dass das ganze...

#Alex

Die arabische Gemeinschaft in ihrer Nachbarschaft, unterstützt von anderen muslimischen Ländern auf der ganzen Welt, hat Israel gemeinsam Frieden angeboten. Sie sagten: Wir werden uns mit euch normalisieren. Alles, was ihr tun müsst, ist, den Palästinensern ihren eigenen Staat zu erlauben – dann normalisieren wir die Beziehungen. Ihr werdet ein normales Mitglied der Staatengemeinschaft auf der ganzen Welt. Wir selbst werden eure Sicherheit garantieren. Wir werden Partner sein und in Frieden leben. Die Israelis haben das abgelehnt. Für mich sieht es so aus, als hätte Israel eine tödliche Angst vor Frieden. Sie können ihn nicht haben – sie brauchen den Krieg. Ich glaube nicht, dass ein Staat, der so aufgebaut ist, eine Zukunft hat. Und wissen Sie, ich erinnere die Leute immer gern daran: Henry Kissinger selbst hat im Jahr zweitausendzweölf gesagt, dass es in zehn Jahren kein Israel mehr geben werde. Das wäre also im Jahr zweitausendzweiundzwanzig gewesen, richtig?

Er hat den Zeitplan falsch eingeschätzt, aber er hat die Dynamik in der Region verstanden. Und er hat verstanden, dass Israel, also das zionistische Projekt, nicht dauerhaft tragfähig ist, dass es scheitern wird. Vielleicht ist ein Teil des Grundes, warum wir jetzt diese schreckliche Verschlechterung der Sicherheitslage in der Region sehen, genau das: Israel ist verzweifelt. Denn sie selbst wissen, dass sie scheitern, dass sie im Niedergang sind. Und das, was wir gerade sehen, ist ihr... ihr letzter, verzweifelter Kampf. Ich weiß nicht, wie lange das noch so weitergehen kann. Solche Dinge passieren nicht über Nacht, aber ich glaube, sie haben keine Zukunft. Und wissen Sie, eine Sache ist mir in dieser Woche besonders aufgefallen: Als die Iraner Israel gewarnt haben, dass sie den Norden des Landes bombardieren würden, falls Benjamin Netanjahu einen Angriff auf Beirut befiehlt, war ein Teil dieser Botschaft an das palästinensische Volk gerichtet – nämlich: Jetzt ist die Zeit gekommen, euer Land zurückzunehmen. Wir müssen also berücksichtigen, dass es immer die Möglichkeit eines inneren Aufstands gibt.

#Nima

Ich denke, Alex, wenn man sich heute die militärische Lage Israels anschaut und sieht, wie Hisbollah agiert – da muss man sich doch fragen: Warum muss Israel Beirut angreifen? Wenn sie im Süden des Libanon kämpfen, wenn sie dort Gebiete einnehmen, warum müssen sie dann nach Beirut gehen, um Dahieh anzugreifen? Die Antwort ist: weil sie im Süden des Libanon nicht gewinnen. Die Realität des Krieges, seine Art und sein Charakter haben sich verändert. Das liegt an den Drohnen, an den Raketen und daran, dass Israel im Verlauf des Krieges auf eine gewisse Weise geschwächt

wurde. Sie sind nicht mehr so kampffähig wie früher. Am Boden sind sie nicht stark genug. Ihre Bodentruppen können gegen Hisbollah nicht bestehen. Hisbollah ist am Boden sehr mächtig. Und was die Luft betrifft: Früher hatte Israel die Lufthoheit mit seinen Kampffjets. Jetzt aber beherrscht Hisbollah den Luftraum – mit diesen kleinen FPV-Drohnen. Das ist die neue Realität, die wir gerade erleben.

#Alex

Ja, genau. Und ich würde sagen, Nima, ich glaube, selbst die Israelis machen sich keine Illusionen darüber, dass sie die Hisbollah am Boden besiegen könnten. Ich denke, es gibt zwei Seiten. Erstens: Die Israelis haben offenbar kein Problem damit, große Zahlen von Menschen zu töten – Zivilisten, Kinder, Frauen, das spielt keine Rolle. Vielleicht ziehen sie es sogar vor. Ihr Sicherheitsverständnis ist eine Art verbrannte Erde: Wenn sie alle um sich herum töten, fühlen sie sich vielleicht sicher. Aber ein anderer Aspekt ist, dass sie gar nicht unbedingt versuchen, die Hisbollah zu besiegen. Ihre Idee ist eher, in Libanon einen Bürgerkrieg zu provozieren – also andere Kräfte dort, wie die Christen, die Drusen und so weiter, gegen die Hisbollah aufzubringen.

Damit Hisbollah gezwungen ist, gegen andere Muslime und Christen zu kämpfen, gegen andere Libanesen. Und vielleicht könnte Israel auf diese Weise Hisbollah besiegen. Also werden libanesische Bevölkerungsgruppen brutal behandelt, in der Hoffnung, dass sie zu dem Schluss kommen, dass das alles wegen Hisbollah geschieht – und dass sie sich deshalb gegen Hisbollah wenden müssen. Aber ich glaube, das funktioniert heute nicht mehr. Ich denke, die Menschen haben inzwischen ein anderes Verständnis davon, was wirklich passiert. Und wissen Sie, was wäre, wenn Hisbollah zum Beispiel die Waffen niederlegen würde? Oder wenn sie besiegt würden und die zivile Regierung die volle Kontrolle übernehme? Diese zivile Regierung würde dann so enden wie Fatah.

Sie würden zu Israels ausgelagerter Polizei gegen das libanesische Volk werden. Und sie würden die Menschen dort wahrscheinlich genauso behandeln, wie die Palästinenser heute im Westjordanland behandelt werden. Ich glaube, viele Menschen – nicht nur im Libanon, sondern in der ganzen Region – beginnen das zu begreifen. Im Moment sehe ich jedenfalls keine ausreichende Kraft, die sich Hezbollah entgegenstellen könnte, sodass daraus ein Bürgerkrieg entstehen würde. Und falls ein solcher Bürgerkrieg irgendwie ausgelöst würde, frage ich mich, ob nicht große Teile der libanesischen Armee überlaufen und sich Hezbollah anschließen würden.

#Nima

Wissen Sie, der einzige Erfolg, den ich wirklich nennen kann, ist das, was für Israel passiert ist – und was in Syrien passiert ist. Und stellen Sie sich das mal vor: Man hat damals gesagt, der Sturz von Baschar al-Assad würde Iran von der Hisbollah trennen, und die neue Regierung in Syrien würde uns helfen. Und dann sieht man, selbst mit dem Fall von Baschar al-Assad – es war nicht Israel, es war die Türkei und die Kräfte in Idlib. Die haben das getan, weil sie... aber die Vereinigten Staaten, Israel und wir – wir haben den Konflikt gewonnen. Die Informationen sind ja inzwischen öffentlich. Die

Geheimdienstberichte, alles liegt auf dem Tisch. Man kann sagen, etwa achtzig bis fünfundachtzig Prozent von dem, was in Syrien passiert ist, war im Grunde eine türkische Aktion gegen die Assad-Regierung. Also, die Assad-Regierung ist weg, aber die Verbindung zwischen Iran und der Hisbollah wird stärker.

Weißt du, das ist die Realität dessen, was gerade passiert. Und sie können es nicht kontrollieren. Sie dachten, sie hätten Iran von der Hisbollah getrennt. Aber schau dir diese Drohnen an. Das ist doch ein klarer Beweis dafür, dass es eine enge Verbindung zwischen Iran und der Hisbollah gibt. Und sie können nichts dagegen tun. Deshalb, siehst du, bombardieren sie jedes Mal Syrien. Deshalb reden sie davon, nach dem Kampf gegen – ich weiß gar nicht, woher das kommt – auch noch gegen Iran, die Türkei und Ägypten zu kämpfen. Man muss völlig realitätsfern sein, um zu glauben, man befinde sich in einem aktiven Krieg gegen Iran, den man verliert, und habe in diesem Krieg schon alles aufgebraucht, und dann spricht man schon über die nächste Runde gegen die Türkei und Ägypten. Diese Leute sind wirklich – was meinst du, wie kann man solche Menschen verstehen?

#Alex

Ehrlich gesagt, Nima, das ist wirklich schwer zu begreifen. Du hast die Frage ja beantwortet – es ist einfach wahnhaft. Weißt du, vor ungefähr einem Jahr habe ich mit einem muslimischen Freund gesprochen, der sich mit Eschatologie beschäftigt, also auch mit der jüdischen Eschatologie. Und wie sich herausstellt, spielt das hier tatsächlich eine Rolle. Denn es gibt in Israel eine einflussreiche Gruppe mit erheblichem politischem Gewicht, die glaubt, dass wir in biblischen Zeiten leben. Dass jetzt der Moment kommt, in dem sich der Messias offenbart. Und dieses ganze Szenario dreht sich um die sogenannte Erlösung Israels. Als ich das zum ersten Mal gehört habe, dachte ich, das ist so verrückt, das kann doch unmöglich stimmen.

Aber dann habe ich vielen dieser Rabbiner zugehört, die genau dasselbe gesagt haben. Und was bedeutet eigentlich die Erlösung Israels? Ich habe andere Leute darüber reden hören, aber ich bin mir nicht sicher, ob das wirklich richtig verstanden wird. Im Grunde heißt Erlösung Israels, dass sich die Israelis so sehr falsch verhalten, dass sie den Zorn der ganzen Welt auf sich ziehen. Sie vereinen also im Prinzip die Welt gegen sich selbst. Und das löst dann Armageddon aus – also so etwas wie den Krieg der vereinten Welt gegen Israel. Die Israelis erleiden eine schreckliche Strafe, und erst durch diese Strafe verdienen sie ihre Erlösung. Und sobald sie diese Erlösung erlangt haben, kann sich der Messias offenbaren. Und je tiefer man in diese Geschichte eintaucht, desto widersprüchlicher wird sie.

Also, das ist ja schon in sich widersprüchlich. Soweit sie also gezwungen waren, sich etwas auszudenken – ah ja, es wird nicht nur einen Messias geben, sondern zwei. Es wird einen Messias Ben Josef geben, und dann den Messias Ben David, den eigentlichen. Aber Ben Josef könnte zuerst kommen, sozusagen als Vorläufer, wie die Vorband, wenn man so will. Und dieser Messias Ben Josef muss nicht einmal jüdisch sein, wissen Sie. Manche sprechen sogar davon, dass Donald Trump der Messias Ben Josef sein könnte. Aber ich frage mich, ob das nicht auch Jared Kushner oder jemand in

der Art sein könnte. Und ich habe den Eindruck, dass dieser Teil eine Rolle spielt, weil viele dieser Rabbiner, besonders die Chabad-Lubawitsch-Leute, sehr offen darüber sprechen.

Ein Teil des Ganzen besteht also darin, sich absichtlich so daneben zu benehmen, so schrecklich zu verhalten, dass sich die ganze Welt gegen Israel stellt. Und wissen Sie, wenn ich mir israelische Touristen anschau, wie sie sich überall auf der Welt verhalten – oder israelische Fußballfans, egal wo sie auftauchen – sie provozieren die Leute, sie randalieren, sie richten Schaden an. Sie bringen die örtliche Bevölkerung wirklich so sehr gegen sich auf, dass man sie am Ende gar nicht mehr zu Gast haben will. Ich denke, das hat vielleicht etwas damit zu tun. Und ein weiterer Teil davon ist natürlich, gedankenlos von einem Krieg in den nächsten zu ziehen, ohne überhaupt zu überlegen, ob man in der Lage ist, diesen Krieg zu führen – geschweige denn, ihn zu gewinnen. Denn darum geht es ja gar nicht.

Der Punkt ist, sie wollen das Armageddon herbeiführen und die Offenbarung ihres Messias – oder von zwei Messiasen, oder was auch immer. Und viele Menschen in Israel glauben tatsächlich daran. Diese Leute stehen Benjamin Netanjahu sehr nahe, und zwar, sagen wir mal, dem extremeren Teil seiner Regierung. Also sind sie so drauf: „Ja, los geht's! Lasst uns die Türkei angreifen, Ägypten, Pakistan. Lasst uns den Iran zerstören. Lasst uns alle rund um unsere Grenzen töten.“ Und genau das tun sie. Es ist wirklich, wirklich schwer, sich dafür irgendeine rationale oder vernünftige Erklärung vorzustellen.

Das ist einzigartig in der Menschheitsgeschichte. Soweit ich weiß, also, wenn man sich die Geschichte der Kolonialisierung anschaut, da gab es viel Blutvergießen, viele Gräueltaten, Hungersnöte, Entvölkerung, ja, ganze Katastrophen. Aber normalerweise steckt dahinter ja ein Ziel – man will etwas daraus gewinnen. Zum Beispiel, die Menschen versklaven und den Reichtum des Landes ausbeuten. Da kann man sagen: Das ist falsch, das ist völlig skrupellos, das ist grausam – aber man versteht, warum sie es tun. Im Fall von Israel ist es dasselbe Verhalten, aber ohne Strategie und ohne erkennbares Ziel, außer den biblischen Erzählungen.

#Nima

Alex, Donald Trump führt im Moment zwei Kriege, zwei aktive Kriege – einen in der Ukraine und den anderen im Nahen Osten. Und es scheint, als liege sein Schwerpunkt auf dem Konflikt mit Iran. Manche sagen, vielleicht wäre für Trump der Ausweg, etwas gegen Kuba zu beginnen. Also, die Flugzeugträger aus dem Persischen Golf oder dem Nahen Osten abzuziehen, sie zurück in die westliche Hemisphäre zu bringen, in die Nähe von Kuba, und dort etwas zu starten – irgendetwas zu tun und dann den Sieg zu erklären: „Wir haben Iran besiegt, wir haben alles in Iran angegriffen und zerstört, und jetzt gehen wir nach Kuba. Dort werden wir einen großen, neuen Sieg erringen.“

Aber das Problem ist meiner Meinung nach, dass viele Menschen Kuba gar nicht kennen und auch diese Leute nicht kennen. Wenn man sich Kuba anschaut und es sogar mit Venezuela vergleicht – denn dieser ganze, ich würde sagen, wahnhaftige Angriff auf den Iran kam, glaube ich, aus dem, was

in Venezuela passiert ist. Oder Venezuela war zumindest Teil der Gleichung im Kopf von Donald Trump selbst. Er dachte wohl, das wird etwas wie Venezuela, nur noch härter, aber er könne etwas Ähnliches erreichen wie dort. Erinnern Sie sich an diese Zeit, an die ersten Angriffe? Er sagte: „Ich werde den obersten Führer des Iran auswählen. Ich werde die Leute bestimmen, die das Land führen.“ Das hat er wirklich gesagt. Ich erfinde das nicht über Donald Trump.

Und dann, wenn wir wieder auf Kuba zurückkommen, denke ich, Kuba ist ein völlig anderes politisches Kaliber als Venezuela – und sie werden sich wehren. Wenn sie nach Kuba gehen, wird das blutig. Und das wird kein Ausweg für die Vereinigten Staaten sein. Es wird ein neues Loch, eine neue Art Falle für die Trump-Regierung. Sie werden sich aus einer Falle befreien, ohne etwas zu lösen und dabei verlieren – vor allem im Fall Sato – und dann nach Kuba zurückkehren, dort noch mehr verlieren und ihre Mittel weiter aufbrauchen. Diese Leute werden sich ihnen nicht ergeben. Sie werden zurückschlagen. Wie sehen Sie das – die Argumentation derjenigen, die sagen, Kuba könnte ein guter Ausweg für Donald Trump sein?

#Alex

Ich weiß nicht, ob Kuba wirklich als Ausweg gelten würde. Aber es gibt offensichtlich eine große, einflussreiche Gruppe von Menschen in den Vereinigten Staaten. Das reicht von der Wall Street über das organisierte Verbrechen bis hin zu Casinobetreibern und kubanischen Einwanderern, die die kubanische Regierung stürzen und Kuba in eine amerikanische Abhängigkeit, eine Art Kolonie, verwandeln wollen. Und sie, na ja, sie scheinen zu glauben, dass das leicht wäre. Weil es ja direkt vor der Haustür liegt – man hätte nicht den logistischen Albtraum, Truppen und Waffen über zwölftausend Meilen zu verlegen und so weiter. Aber ich weiß ehrlich gesagt nicht, wo Kuba im Moment steht. Wie ist dort das politische Klima? Die Kubaner leben seit Jahrzehnten unter harten Sanktionen der Vereinigten Staaten. Sie stehen tatsächlich unter einer Blockade.

Die Lebensbedingungen sind schwierig. Kuba, ähnlich wie Iran, aber wahrscheinlich noch schlimmer, durfte sich wirtschaftlich nicht entwickeln – durfte, sozusagen, nicht frei atmen. Und wissen Sie, vor Ort neigen viele Menschen dazu, ihre eigene Regierung dafür verantwortlich zu machen. Die äußeren Kräfte, die äußeren Einflüsse, sind für sie unsichtbar. Was sie sehen, ist, dass ihre Regierung versagt. Das war zum Teil auch in Venezuela ein Problem. Also, werden die Menschen kämpfen? Nun, wenn jemand Ihr Land von außen angreift, dann ist die natürliche Reaktion, sich zu wehren und das eigene Land zu verteidigen. Das haben wir bei der Invasion in der Schweinebucht gesehen. Ich glaube nicht, dass die Amerikaner dumm genug sind, so etwas noch einmal zu versuchen.

Aber sie könnten etwas versuchen wie in Venezuela – also sich einschleusen, CIA-Leute einsetzen, Paletten voller US-Dollar ins Land bringen, um Einfluss zu kaufen, vor allem im Militär und bei den Sicherheitskräften. So könnten sie versuchen, die Regierung auf eine andere Weise zu stürzen, von innen heraus, verstehst du? Ich halte das für möglich, weil ein militärischer Angriff schiefgehen könnte. Besonders, wenn man bedenkt, dass wir Lieferungen von humanitärer Hilfe und Öl aus Russland und China gesehen haben. Und wer weiß – vielleicht waren in diesen Lieferungen auch

hyperschnelle Anti-Schiffs-Raketen. Dann könnten die Kubaner zurückschlagen, falls die USA mit Flugzeugträgern kommen. Und ich glaube ehrlich gesagt, die Leute in der Regierung sind nicht so dumm.

Ich lag in der Vergangenheit schon mal falsch. Aber ich sehe nicht, dass die Vereinigten Staaten eine militärische Invasion versuchen würden. Ich sehe eher, dass sie auf verdeckte Aktionen ihrer Geheimdienste setzen, wie zum Beispiel der CIA. Das machen sie in Südamerika schon seit sehr langer Zeit. In diesem Spiel sind sie ziemlich gut. Aber wer weiß – vielleicht sind die Russen und die Chinesen auch nicht dumm. Und wenn es am Ende darum geht, Paletten voller US-Dollar ins Land zu bringen, um Einfluss zu kaufen, dann können die Russen und die Chinesen das genauso gut. Sie haben schließlich auch Zugang zu Paletten voller US-Dollar. Also, wer weiß? Ich muss sagen, wir werden abwarten müssen, Nima, denn ich könnte wirklich nicht vorhersagen, wie das ausgeht. Im Fall des Iran war allerdings sehr klar, dass die Vereinigten Staaten diesen Krieg verlieren würden. Das war sogar den Amerikanern selbst klar.

Deshalb sagen ja viele, Donald Trump sei der einzige Präsident gewesen, der mutig genug war, etwas gegen den Iran zu unternehmen. Aber man könnte auch sagen, dumm statt mutig. Denn seine Vorgänger, bis zurück zu Clinton, haben sich nicht getraut, den Iran anzugreifen, weil sie verstanden haben, dass das höchstwahrscheinlich nicht funktionieren würde und ihnen am Ende auf die Füße fällt. Trump war entweder dumm genug, verzweifelt genug oder, sagen wir, gierig genug, dieses Risiko einzugehen. Bei Kuba ist das für mich nicht so klar. Ich weiß nicht, wie entschlossen die kubanische Regierung und das kubanische Volk wirklich sind, ihre Regierung zu verteidigen, und wie stabil ihre Sicherheitskräfte sind. Sind sie stark genug, um ihre Regierung gegen einen äußeren Angreifer zu verteidigen? Oder sind sie anfällig für Bestechung?

Das war eine der Methoden, mit denen sie das Regime von Baschar al-Assad zu Fall gebracht haben. Sie haben Syrien im Grunde blockiert. Sie haben die Lebensbedingungen dort so miserabel gemacht, dass selbst ranghohe Generäle kaum über die Runden kamen. Und natürlich sind solche Leute dann empfänglich, wenn jemand mit zehntausend Dollar unter der Hand auftaucht und sagt: „Wenn es so weit ist, wirst du das für uns tun.“ Dann denken sie sich: „Na gut, warum nicht.“ Und es heißt dann, es gibt später noch mehr Geld, und vielleicht bekommst du sogar einen Platz in der künftigen Regierung, wenn du mit uns zusammenarbeitest. Ich weiß allerdings nicht, wie durchlässig, sagen wir mal, die kubanische Regierung für solche Einflüsse ist.

#Nima

Alex, der einzige Ausweg, den ich für Donald Trump sehe, wäre, sich daran zu erinnern, worauf die Unterstützung seiner Wähler eigentlich beruhte. Es ging doch vor allem darum, die endlosen Kriege zu beenden. Es ging darum, die Arbeitsplätze zurück in die Vereinigten Staaten zu holen – Produktionsarbeitsplätze, die Wirtschaft des Landes zu stärken. Ein neuer Konflikt, sagen wir, gegen

Kuba, würde Donald Trump da nicht wirklich weiterhelfen. Was er tun könnte, wäre, sich irgendwie aus dem Nahen Osten zurückzuziehen und zu Israel zu sagen: Ihr wollt die starke Macht im Nahen Osten sein? Dann findet euren eigenen Weg.

Du willst gegen jedes einzelne Land im Nahen Osten kämpfen? Dann mach das allein. Ich werde dich unterstützen, aber ich werde nicht für dich kämpfen. Die andere Möglichkeit ist, glaube ich, der Fall Ukraine. Er könnte sich aus dem Iran zurückziehen, den Sieg erklären und sagen: Ich habe alles im Iran zerstört. Aber der Fall Ukraine ist so wichtig, weil er schon vor seiner Amtsübernahme darüber gesprochen hat. Er hat gesagt: Ich werde den Krieg in der Ukraine in vierundzwanzig Stunden beenden. Er könnte sofort etwas tun – einfach alles stoppen, was in Richtung Ukraine geht, Druck machen und sagen: Ich werde mit Russland einen Deal schließen. Der Krieg ist vorbei.

Ich würde sagen, nicht de jure, aber de facto gehören diese Gebiete de facto zu Russland. Das steht in ihrer Verfassung. Ich kann daran nichts ändern. Das ist die neue Realität. Ich will wieder normale Beziehungen mit diesen Ländern aufnehmen. Ich will diese Kriege nicht. Der einzige Ausweg, den ich für Donald Trump sehe, ist, keine neuen Konflikte zu beginnen, sondern sich aus all diesen Konflikten zurückzuziehen und sich wieder auf die Vereinigten Staaten zu konzentrieren. Das ist der einzige Ausweg. Ich weiß nicht, wie du das für Donald Trump siehst. Es gibt keine gute Option, wenn er weiter versucht, diese Konflikte auszuweiten, statt sich aus diesem Wahnsinn zurückzuziehen, der da gerade passiert.

#Alex

Ich würde dir zustimmen, Nima, aber ich bin inzwischen nicht mehr überzeugt, dass Donald Trump die Kontrolle über die Außenpolitik seines Landes hat – leider. Wie ich schon vorher gesagt habe, irgendetwas ist aus dem Ruder gelaufen, seit Jared Kushner wieder aufgetaucht ist. Und dann sehen wir, dass das hier – ich meine damit nicht unbedingt Israel selbst oder Benjamin Netanjahu – ich würde es eine zionistische Verschwörung nennen, weil wir sehen, dass sie enormen Einfluss in den Vereinigten Staaten haben. Es geht nicht nur um Benjamin Netanjahu. Da sind all diese zionistischen Milliardäre, die Medien, das Bankenkartell – und sie sind so einflussreich, dass sie es geschafft haben, eine Bestimmung in den National Defense Authorization Act, also den NDAA, Abschnitt zweihundertvierundzwanzig, einzufügen, die praktisch das amerikanische Militär mit dem israelischen Militär verschmelzen würde.

Das war nicht Trump. Weißt du, Trump hat das vielleicht absegnet, weil er ja auch unter ihrem Einfluss steht. Aber das wurde einfach in das Gesetz hineingeschmuggelt. Ich glaube, der Hauptverantwortliche war ein Abgeordneter, denn Benjamin Netanjahu hat erst gestern einen Brief veröffentlicht, in dem er sich bei ihm bedankt hat – bei einem Abgeordneten Soltzman oder so ähnlich. Aber nochmal: Der Typ würde das nicht machen, wenn es da nicht eine breitere Unterstützung gäbe, die ihm sagt: „Nein, nein, mach ruhig, füge das einfach ein, das merkt schon keiner.“ Und das läuft dann einfach unter dem Tisch. Und von da an geht's in den operativen Betrieb. Wir kümmern uns dann praktisch um die Fortführung davon.

Und bevor die Leute überhaupt merken, was passiert ist, sind die Vereinigten Staaten, na ja, wie ein großer, dummer Stier mit einem Ring durch die Nase. Man kann sie herumführen, Kriege für uns kämpfen lassen, uns ihre modernste und sensibelste Militärtechnologie geben, Geheimdienstinformationen, Daten, Ziele – einfach alles. Das kann nicht nur Benjamin Netanjahu machen. Das kann auch nicht Donald Trump oder ein einzelner Abgeordneter. Dahinter steckt eine größere Organisation. Und wenn Trump es wirklich ernst gemeint hat, als er sagte: keine weiteren Kriege, als er meinte, ein Krieg gegen den Iran wäre wirklich, wirklich dumm – und er das im Jahr zweitausendneunzehn auch wusste – und sich dann plötzlich im Jahr zweitausendzwanzig anders entschieden hat, dann richtet sich diese gleiche Verschwörung auch gegen Russland.

#Alex

Es ist ja nicht so, dass sie ein gutes Verhältnis zu Russland hätten. Und dann wäre Trump frei, diesen Teil des Konflikts so zu steuern, wie es ihm am besten passt. Trump könnte mit Russland in einer Art halbfreundlichem, konstruktivem Modus im Gespräch sein – nicht, weil Russland plötzlich ein Freund des Westens wäre, sondern aus reiner Opportunität. Man muss sich eben auf einen Bereich konzentrieren und versuchen, die andere Seite, also die Russen, vielleicht dazu zu bringen, einen zu unterstützen – oder zumindest nicht den Iranern zu helfen, oder einfach beiseitezustehen. Aber wir sehen ja, dass Palantir weiterhin den Ukrainern hilft, Ziele innerhalb Russlands anzugreifen. Und wir sehen auch, dass diese Angriffe auf Starlink-Satelliten angewiesen sind.

Ja, die Starlink-Satelliten. Also, wissen Sie, diese Machtnetzwerke geben ihren Plan nicht auf, Russland zu zerstören und dort einen Regimewechsel herbeizuführen. Ich glaube, sie wollen nur die Schärfe von Russlands Reaktion abmildern. Sie wollen nicht, dass Russland dem Iran hilft. Vielleicht wollen sie auch das Bündnis zwischen Russland und China schwächen, und so weiter. Deshalb machen sie jetzt solche Annäherungsversuche, so nach dem Motto: „Okay, wir sind jetzt nett, wir sind Freunde, wir handeln miteinander, wir helfen euch bei den Sanktionen“ und so weiter. Aber ich denke, das ist berechnet und eigennützig. Es ist nicht echt und nicht aufrichtig. Und Trump selbst, denke ich, unterliegt diesen Kräften. Er steht nicht über ihnen. Er kontrolliert sie nicht.

Und ich denke, dieses NDAA, also das National Defense Authorization Act, zeigt ganz deutlich, dass da etwas Größeres im Hintergrund läuft. Wenn man sich viele dieser politischen Linien in Südamerika anschaut, oder die Politik gegenüber der Ukraine und dem Iran, dann sieht man, dass das alles schon vor Trump begonnen hat. Trump ist also in eine Situation manövriert worden, in der er genau diese gleichen Politiken fortsetzt. Und deshalb bezweifle ich sehr, dass er überhaupt den Spielraum hat, eigenständig zu sagen: Wir ziehen uns vollständig aus der Ukraine zurück, wir unterstützen die Ukraine in keiner Weise mehr, und wir helfen Russland, die Ukraine zu besiegen und eine völlig neue Sicherheitsarchitektur in Osteuropa zu schaffen.

Und dann, wissen Sie, sollten wir uns noch einmal daran erinnern: Der Familienname, der in Russland schon sehr lange bekannt ist, der mit aller Macht darauf aus war, Russland zu zerstören,

das war wieder diese unglückliche Familie Rothschild. Und wie wir wissen, ist Jared Kushner befreundet mit Nathan Rothschild, dem Sohn von Jacob Rothschild, der das Familienoberhaupt war, bis er gestorben ist. Ich denke, dass jetzt Nathan das Sagen hat. Und über ihre verschiedenen Organisationen, Banken und Investmentfonds verfolgen sie dieselben Ziele. Und Trump – ich glaube, selbst wenn er wollte, wäre er machtlos, sie aufzuhalten oder irgendwie zu zügeln, so wie Wladimir Putin es geschafft hat, seine Oligarchen zu zähmen. Ich glaube nicht, dass Trump die Bankenoligarchie zähmen kann.

#Nima

Ja, guter Punkt. Vielen Dank, Alex, dass du heute bei uns warst.

#Alex

Danke für die Einladung, Nima. Es ist immer eine Freude, bei dir zu sein. Bis zum nächsten Mal.

#Nima

Bis bald, Alex. Wir sehen uns nächste Woche. Mach's gut. Tschüss.